

**Bericht der Evangelischen Stiftung Ummeln
zur
Umwandlung der bestehenden
Groß- und Komplexeinrichtung**

24.10.2012

Nadine Beyerbacht, Christel Friedrichs

Leben mit Zukunft!

Ablauf

- Wer wir sind und woher wir kommen
- Strategie- und Organisationsentwicklung
- Beharrungsmechanismen in Organisationen
- Der Förderprozess (Aktion Mensch)
- Anspruchsgruppen und daraus resultierende Zielkonflikte
- Das Zusammenspiel von Ambulant und Stationär
- Das Projekt „Taubenschlag“
- Sozialraumorientierung, Dezentralisierung, Ambulantisierung
- Die Integrative Servicegesellschaft der Ev. Stiftung Ummeln

Ein Stiftung mit langer Tradition...



Stammgelände in Ummeln ca. 1956

gegr. 1866

Asyle für
entlassene Strafgefangene
in
Enger (für Männer)
und
Lippspringe
(für Frauen)

Entwicklung in Zahlen

Plätze/ Klientinnen und Klienten (stationär und ambulant) 2004

Stationäre Behindertenhilfe

359

Jugendhilfe

48

Ummeln Ambulant

10

Plätze/ Klientinnen und Klienten(stationär und ambulant) 2012

348

150

65

Mitarbeitende der Evangelischen Stiftung Ummeln

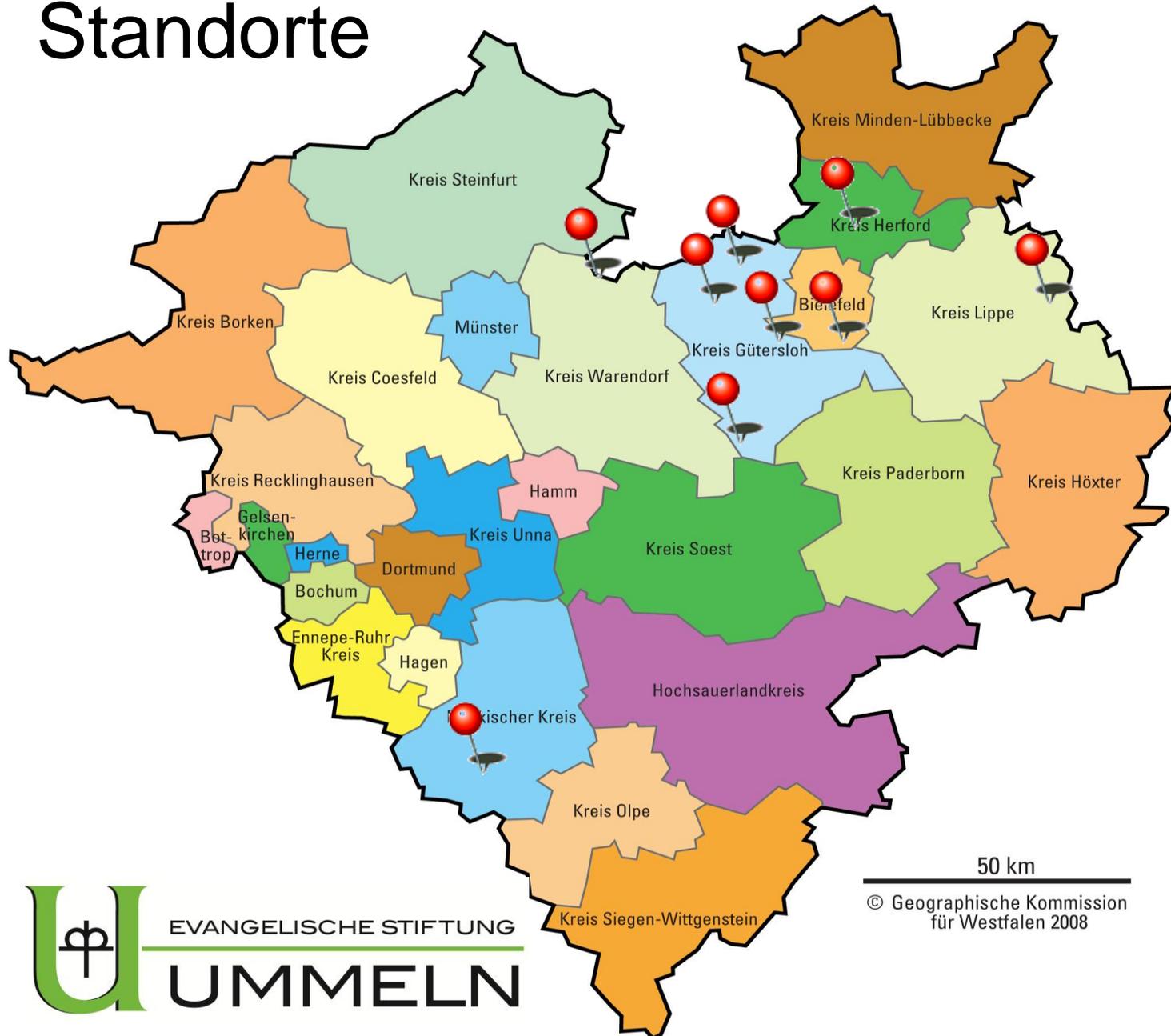
2004

321

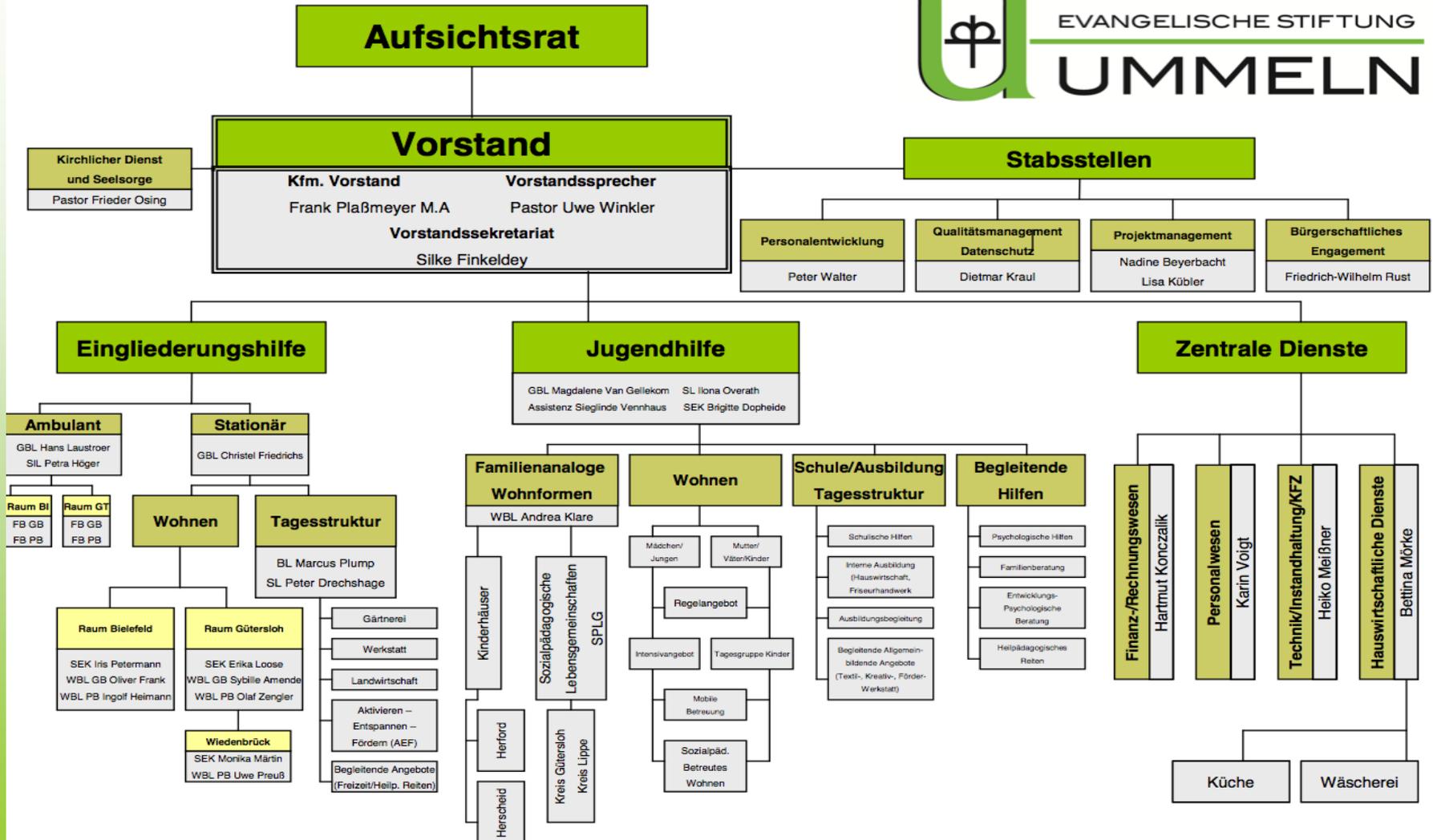
2012

453

Standorte



Stand: 14.04.2011



Heute mit:
Schöneberg-Konzerte
2011/2012

Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR MÜNSTER



26°
10°

Hier und da Nebelfelder, später viel Sonnenschein und kaum Wolken.

WESTFALEN

Kein Fischöl für Kühe: Gericht verbietet Tierfett im Futter



AUS ALLER WELT

Heute fällt das Urteil im Mirco-Prozess

//wn.de

Nr. 227 / 39. Woche
Mo-Fr 1,30 €
Sa-So 1,95 €
7216, Ausg. MS

HEUTE IM LOKALTEIL

Schilder werden zugeklebt



MÜNSTER. Immer mehr Verkehrsschilder werden als „Werbeflächen“ missbraucht. Der Bauhof ist unterwegs, um Schilder zu reinigen. Angesichts der Fülle beschäftigt er sich aber nur mit den schweren Fällen. Für die Verkehrspolizei sind verunstaltete Schilder kein Kavaliersdelikt mehr.

| 1. Lokalseite

Marterstrecke für Fahrradfahrer

MÜNSTER. Kopfsteinpflaster ist Fahrradfahrern ein Dorn im Auge, doch das holprige Pflaster auf einem Teilstück des Mauritz-Lindenweges ist für die Radler die Krönung. Die Stadt kennt die Klagen über die Marterstrecke. Sie verweist an dieser Stelle auf die historische Situation und auf die immensen Kosten, wenn das Pflaster neu verlegt würde.

| 3. Lokalseite

Griechen hoffen auf Rettung

MÜNSTER. Münsters Griechen bangen mit ihren Landsleuten um die Zukunft. Viele von ihnen halten engen Kontakt zur Athener Republik. Ohne Umschuldung, ist sich etwa Dr. Pantaleon Giakoumis, Landesgeschäftsführer der Europa-Union, sicher, werde keine Rettung möglich sein.

| 3. Lokalseite



wn.de //immer besser informiert

Ihr Draht zu uns: 02 51 / 690 - 0
Montag bis Freitag 6-20 Uhr, Sa 6-12 Uhr

SCHON GEHÖRT?

Ein kräftiger Anstieg bei den Spirit- und Heizölpreisen hat die Inflationsrate in Deutschland auf den höchsten Stand seit drei Jahren getrieben. Die Verbraucherpreise lagen im

September um 2,6 Prozent höher als vor einem Jahr, berichtet das Statistische Bundesamt. Stärker hätten die Preise mit 2,9 Prozent zuletzt im September 2008 zugelegt.



Landschaftsverband steht vor dem Kollaps

Ausgaben für Behinderte bringen LWL immer mehr in Bedrängnis

Von Elmar Ries

MÜNSTER. Der Wirtschafts geht es gut, die Steuerquellen sprudeln. Dennoch wird der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) das Jahr 2011 mit einem Rekorddefizit abschließen. „Wir erwarten in der Tat Verluste in Höhe von 160 Millionen Euro“, bestätigte Landesdirektor Dr. Wolfgang Kirsch gestern gegenüber unserer Zeitung. Sollten sich diese Befürchtungen bewahrheiten, wäre dies das größte Haushaltsloch in der Geschichte des Spitzenverbandes.

Damit nicht genug: Auch für das kommende Jahr erwartet der LWL „ein dickes Minus von bis zu 100 Millionen Euro“, erklärte der LWL-Chef. In diesem Jahr lässt sich das Defizit noch über Darlehen finanzieren, 2012 könnten die Schulden jedoch den Kreditrahmen überschritten haben. „Unsere Finanzsituation ist wirklich dramatisch“, sagte Kirsch.

Hauptgrund für das akute Haushaltsproblem ist nach wie vor die sogenannte Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen. Für deren Betreuung, Unterbringung und Pflege investiert der LWL inzwischen



mehr als 80 Prozent seines 2,4 Milliarden Euro umfassenden Jahresetats. Jahr für Jahr steigen diese Ausgaben um bis zu 60 Millionen Euro. Um den finanziellen Kollaps zu verhindern, will der LWL-Chef das beschlossene Sparpaket weiter umsetzen und die Einnahmen verbessern. Er werde der Landschaftsversammlung vorschlagen, den Hebesatz für die Umlage und damit den Mitgliedsbeitrag für die 27 Kreise und kreisfreien Städte zu erhöhen. „Ich kann keine Entlastungen bieten“, sagte Kirsch.

Vielmehr müsse er dafür sorgen, dass der LWL seine Ausgaben erfüllen könne. Sollte ihm die Ampel-Mehrheit im Parlament in dieser Sache nicht folgen, „ist es 2013 mit der Handlungsfähigkeit vorbei“, betonte er. Der LWL droht dann in die Haushaltssicherung zu rutschen, im schlimmsten Fall folgt der Nothaushalt. Dann würde die Landesregierung einen Sparkommissar schicken. Damit wäre auch die Landschaftsversammlung entmachtet. „Ich werde alles dafür tun, dass der LWL seine Souveränität behält“, sagte Kirsch.

| Kommentar

Strategieprozess

- Genese (Start 2007)
- Konzeptionelle Neuorientierung
- Implementierung der Organisationsstrategie auf allen Ebenen (horizontal/vertikal)



Unterarbeitsgruppen (Start 2009)

- Sozialraumorientierung
- Spezialisierung
- Schnittstellen

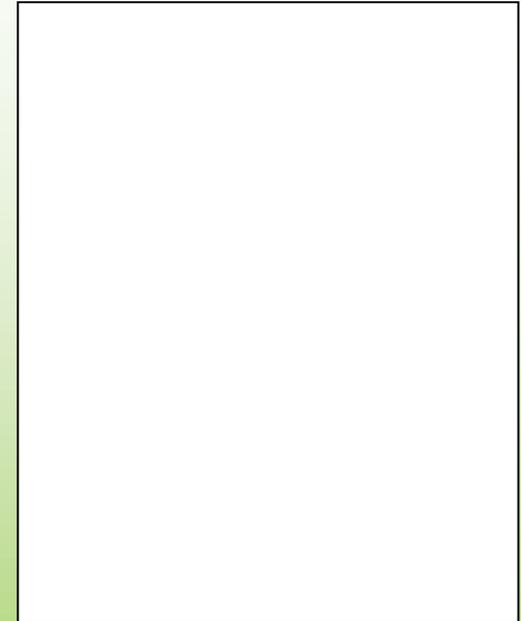
Strategie

Ausgehend von der Vision bauen wir unsere Stiftung maßvoll um (Struktur, Kultur, Leitbild).

Wir entwickeln und etablieren unsere Arbeitgebermarke im Rahmen von Personalentwicklung

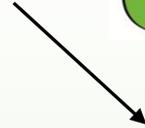
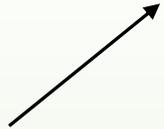
Wir wandeln uns zum Komplexträger

Vision:
In **2020** ist die Ev. Stiftung Ummeln ein zukunftsfähiges u. modernes diakonisches Unternehmen



Wir wollen kontinuierliches, gesteuertes Wachstum bis 2020

Wir beabsichtigen, unsere Mitarbeitenden am Erfolg zu beteiligen.



Organisationsentwicklung

- Wir sind eine Stiftung!
(Harmonisierung über alle Standorte und Einrichtungen)
- Kommunikation
- Auflösung der versäulten Struktur
(fachliche Konvergenz)



Beharrungsmechanismen

„Fortschritt ist ein hübsches Wort. Aber sein Motor ist Veränderung und die hat viele Feinde“

John F. Kennedy

„Diese Feinde bestehen aus den vielen guten Gründen, nichts zu ändern, und diese bündeln sich zu dem, was als Beharrungswiderstand oder als AbwehrROUTINEN von Organisationen bezeichnet wird“

Klaus Doppler



Grundregeln

- 1) Erfolg gebiert den Erfolg
- 2) The best way to change a system is to engage the whole system*



Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen

Der Förderprozess



UGK Förderung

20.12.2010

- Grundantrag auf Fördermittel zur Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen (UGK) bei der Aktion Mensch

12.08.2011

- Zielvereinbarungsbescheid durch die Aktion Mensch

12.08.2011-01.11.2011

- Überprüfung und Aktualisierung der Dezentralisierungsplanung

Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen

Anspruchsgruppen
und
Zielkonflikte

Anspruchsgruppen und Zielkonflikte

***Klientinnen- und
Klienten***

Mitarbeitende



***Angehörige u.
gesetzliche
BetreuerInnen***

***Kostenträger-
und Kommunen***

Anspruchsgruppen und Zielkonflikte

Klientinnen und Klienten

- Erhalt von vertrauten Strukturen (MA, Versorgung)
- Angst vor Veränderung
- Selbstbestimmung/
Fremdbestimmung
- Hilfebedarf
- Individualität
- Partizipation



Anspruchsgruppen und Zielkonflikte

Angehörige und gesetzliche Betreuer/innen

- Versorgungssicherheit
- Vertraute Strukturen (Ort, MA, geschützter Bereich)
- Ansprüche an die Wohnqualität
- Partizipation

Anspruchsgruppen und Zielkonflikte

Mitarbeitenden

- Erhalt vertrauter Strukturen
- Arbeitsplatz
- Kolleginnen und Kollegen
- Klientinnen und Klienten
- Arbeitszeiten- Dienstplanung
- Autonomie der Klientinnen und Klienten
- Partizipation

Tag der neue Mitarbeitenden



Tag der neue Mitarbeitenden



Anspruchsgruppen und Zielkonflikte

Kostenträger/ Kommunen

- Kostenneutralität
- Erhalt der Versorgungsstruktur
- Versorgungslandschaft
- Partizipation

Anspruchsgruppen und Zielkonflikte

Zuständige Behörden

- Gesetzlicher Rahmen
- Erfüllung Wohn- und Teilhabegesetz (NRW)
- Individuelle Betreuung
- Partizipation

Projekt: Taubenschlag







2011/03/29 18:03



2011/03/29 18:03





2011/10/29 17:12

Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen

Sozialraumorientierung
Dezentralisierung
Ambulantisierung

Leitsatz der AG „Sozialraumorientierung“

Das Wohnen und Wohnumfeld orientiert sich nicht am Behinderungsbild sondern an den Wünschen und Zielen der Klientinnen und Klienten.

Ausgangssituation

Teile der Zielgruppe sind gut in die Sozialräume integriert, wohnen entweder in AWGs oder werden ambulant betreut.

Der überwiegende Teil der Klientinnen und Klienten der stationären Behindertenhilfe

- wohnt in Kerneinrichtungen (ca. 90%)
- hat nur eine geringe Einbindung in die Sozialräume
- ist im „Heim“ sozialisiert worden (Regeln, Rituale, Abläufe)
- ist angesichts der fachlichen Leitlinien und des gesetzlichen Auftrags dort eher schlecht untergebracht.

Es existiert ein hoher Innovationsbedarf in baulich-räumlicher Hinsicht.

Soll-Vorstellungen

- Ca. die Hälfte aller Klientinnen und Klienten, die momentan noch in den Kerneinrichtungen leben, werden zukünftig extern wohnen.
- Ausschlagend für die Wahl der Wohnstandorte ist der Wille der Betroffenen.
- Ein und dasselbe Team arbeitet sowohl stationär als auch ambulant und bietet Hilfe und Unterstützung für ca. 25 – 30 Menschen mit Behinderung im Quartier.
- Die Kerneinrichtungen selbst werden zu Sozialräumen entwickelt.

Umsetzung

- Sozialraumanalysen und Sozialraumbegehungen
- Hilfebedarfsorientierte Dienstplangestaltung
- Partizipation von Klientinnen und Klienten (Vollversammlungen, Klientenbefragungen, Beiräte, Gruppengespräche, individuelle Hilfeplanung)
- Partizipation von Mitarbeitenden (Betriebsversammlungen, MAV, Open-Space-Veranstaltungen, Mitarbeitendenbefragungen, Mitarbeitendengespräche)
- Personalentwicklung
- Masterplanentwicklung

Die Zukunftswerkstatt der Ev. Stiftung Ummeln



Konkrete Beispiele

- Umbau eines Wohngebäudes der Behindertenhilfe auf dem Kerngelände
- Umzug von 17 Menschen mit Behinderung aus der Kerneinrichtung in ein Quartier
- Umzug einer Intensivgruppe der Jugendhilfe
- Etablierung von Beratungsbüros in Sozialräumen
- Stationäres Einzelwohnen für Menschen mit Behinderung
- Planung und Errichtung eines Wohnhauses der Behindertenhilfe (24 Apartments) im Zentrum von Werther (Baubeginn 2013)
- Platzerweiterung im Bereich der Jugendhilfe. Umbau eines Wohnhauses für Mütter oder Väter und ihren Kindern in Bad Laer (Niedersachsen)

Umwandlung von Groß- und Komplexeinrichtungen

Integrative Servicegesellschaft
mbH

„Integration Unternehmen“

Was ist ein Integrationsunternehmen?

- Juristisch selbstständiger Betrieb
- Allgemeiner Arbeitsmarkt
- Wirtschaftliche Ziele
- Beschäftigt 25-50% Menschen mit Behinderung
- Instrument des SGB IX (§ 132)
- Dauerhafte berufliche Integration
- Unterschiedlichste Branchen
- z.Z. 144 IU in NRW mit über 1.600 Arbeitsplätzen

Entstehungsprozess

- Strategische Entscheidung zum Aufbau eines Integrationsunternehmens im September 2009
- Mögliche Bereiche:
 - Hauswirtschaft/Reinigung
 - Gastronomie/Catering
 - Verwaltung



Gründung einer Tochtergesellschaft



- Im Februar 2010 als gemeinnützige Gesellschaft
- Ziel: Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen für schwerbehinderte Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Eigenständige Betriebsteile, Integrationsquote von mind. 40%

ISG – Anker Villa

Anfang 2010

Übernahme des Bistro-Cafés Anker Villa im
ältesten Fachwerkhaus in Wiedenbrück

In 2010

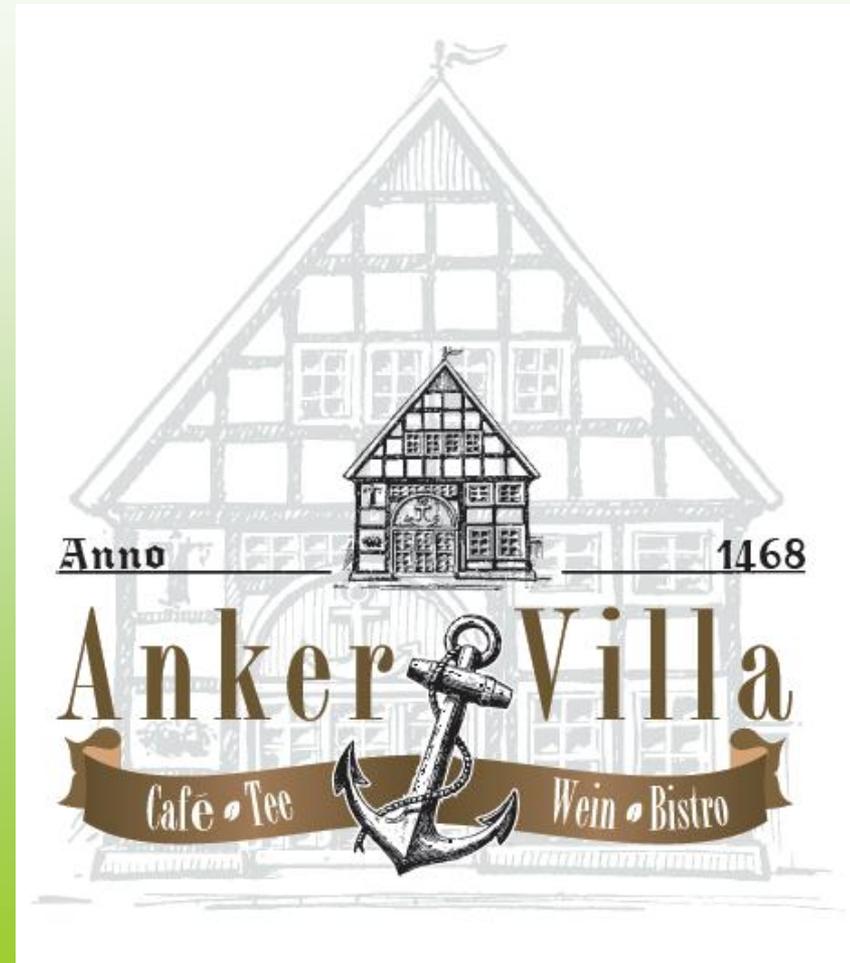
Erfolgreiche Fördermittelmittelakquise

Februar 2011

Umbau & Akquise von Integrationskräften

April 2011

Eröffnungsfeier





Umbauförderung durch



Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Neu: Gemütliche Atmosphäre in warmen Farben

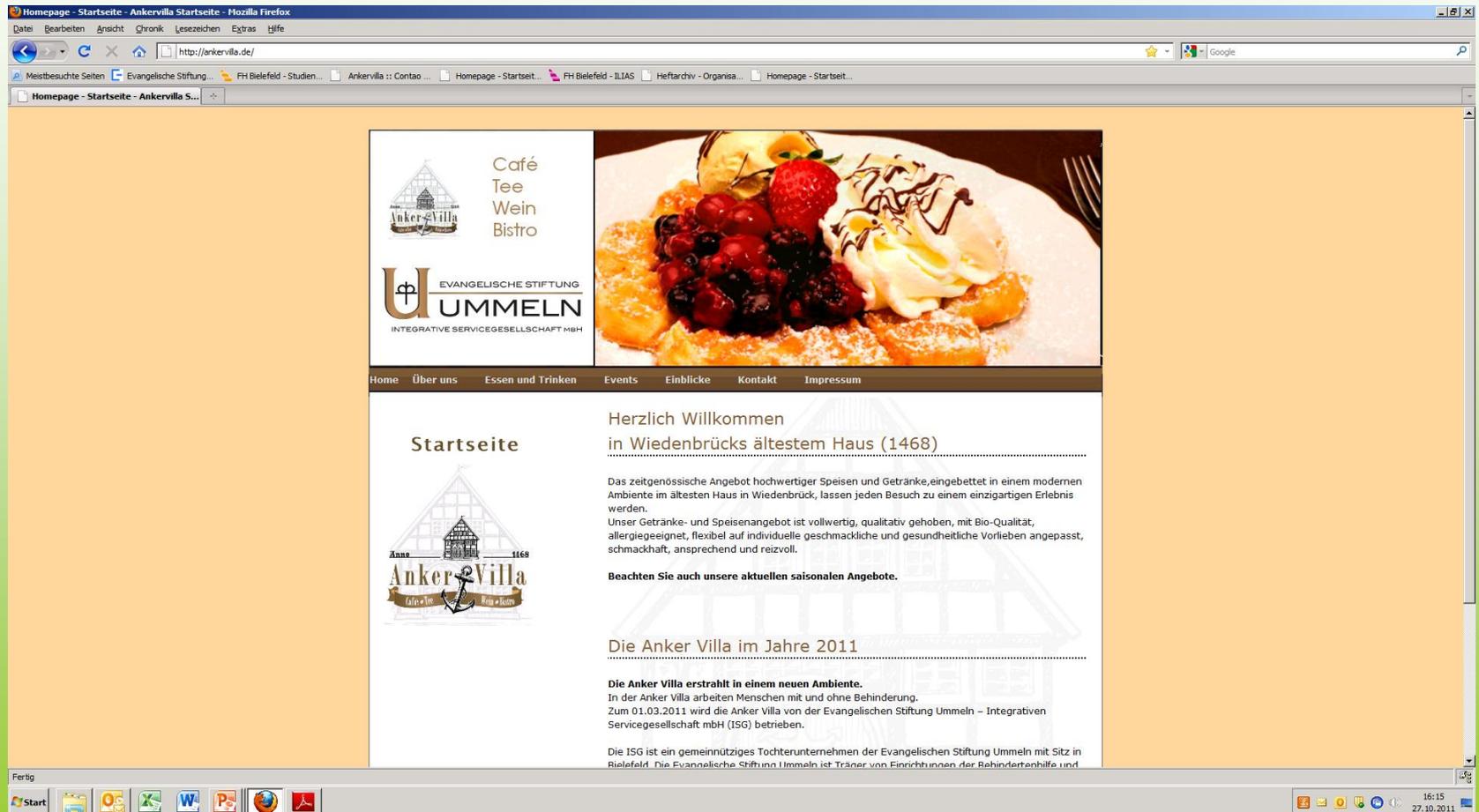


**Beschäftigung von
9 Mitarbeitenden,
davon 4 mit einer
Behinderung**

**Personalkosten-
förderung durch**



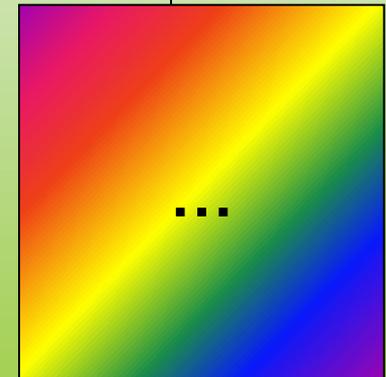
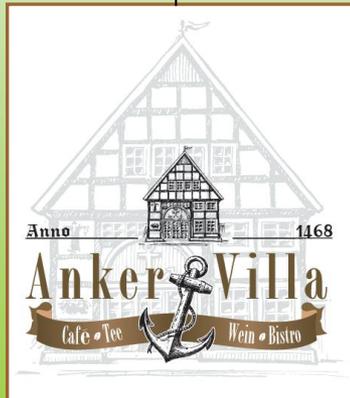
Neugestaltung des Internetauftritts: www.ankervilla.de



Ausblick

Ev. Stiftung Ummeln

Integrative Servicegesellschaft mbH (ISG)



→ Die ISG wird weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schaffen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Leben mit Zukunft!